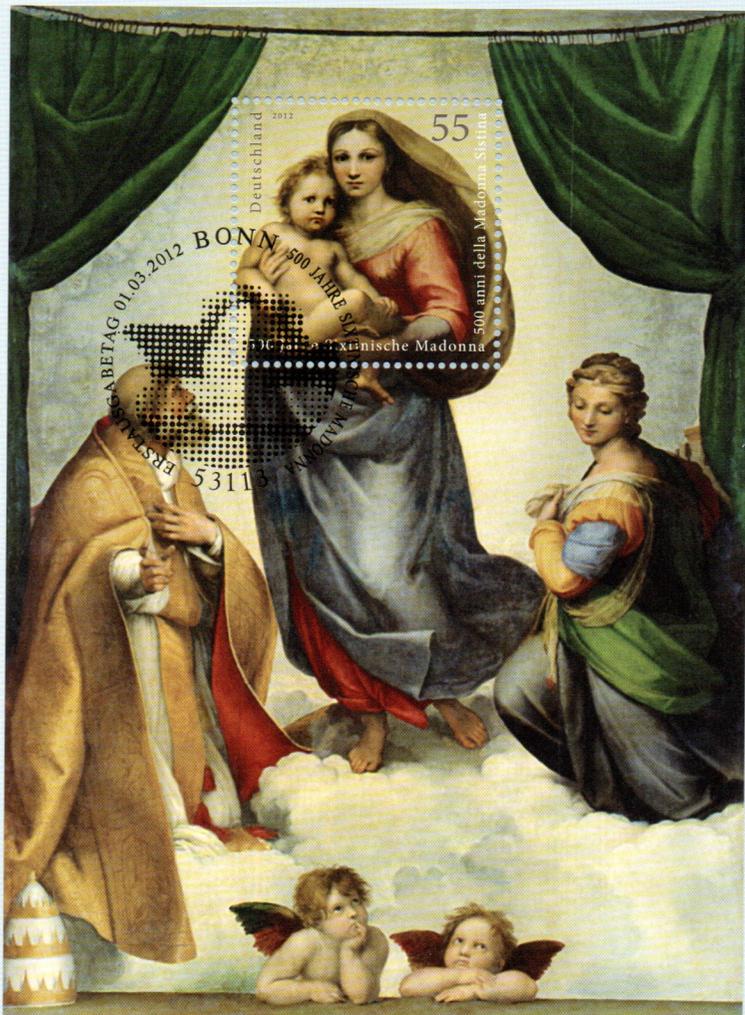


# ERSTTAGSBLATT

SONDERPOSTWERTZEICHEN-BLOCK

## Sixtinische Madonna



**Anlass:**  
500 Jahre  
Sixtinische Madonna  
(Gemeinschaftsausgabe  
mit dem Vatikan)

**Ausgabetag:**  
1. März 2012

**Entwurf des Blocks  
und der Ersttagsstempel:**  
Werner Hans Schmidt,  
Frankfurt am Main

**Druck:**  
Mehrfarben-Offsetdruck  
der Bagel Security-Print GmbH  
& Co. KG, Mönchengladbach

**Größe des Blocks:**  
98,0 x 134,0 mm

**Größe des Wertzeichens:**  
35,0 x 35,0 mm

**Motiv:**  
Die Sixtinische Madonna  
Staatliche Kunstsammlungen  
Dresden, Gemäldegalerie  
Alte Meister  
Foto: Elke Estel,  
Hans-Peter Klut

Die „Sixtinische Madonna“ ist ein Meisterwerk von Raffael (1483-1520), dem Malerfürsten der Renaissance, der schon seinen Zeitgenossen als außergewöhnliches Talent galt. 1508 wurde er von Papst Julius II. nach Rom berufen. Doch nicht nur der Papst, sondern auch Kardinäle, Fürsten, Gelehrte und Bankiers versuchten sich die Dienste des Künstlers zu sichern. Aller Wahrscheinlichkeit nach kam der Auftrag zur „Sixtinischen Madonna“ von Papst Julius II. Das zentrale Motiv des Gemäldes ist die Gottesmutter mit dem Jesuskind. Sie tritt aufrecht und souverän auf den Wolken dem Betrachter entgegen. Aus den Weiten des Himmels – angedeutet in den zarten Engelsköpfen im Himmelsblau – trägt sie das Jesuskind in die irdische Welt. Es ist also der Vorgang von der Geburt Christi, den Raffael hier darstellt. Mit der Ernsthaftigkeit der Blicke von Madonna und Kind deutet der Künstler das Wissen um die Passion an, die Christus am Ende seines Lebenswegs auf sich nehmen wird. Links neben der Madonna kniet Papst Sixtus II. Die heilige Barbara rechts im Bild ist eine Märtyrerin aus dem 3. Jahrhundert. Vor Beendigung seines Werks muss Raffael aufgefallen sein, dass ihm unten in der Mitte des Bildes noch etwas fehlte. Eigentlich hatte er dort zunächst nur Wolken gemalt, die er dann aber in schnellen dünnen Pinselstrichen mit den beiden auf der Brüstung lümmelnden Engelchen überdeckte.

250 Jahre in Piacenza blieb die „Sixtinische Madonna“ nahezu unbekannt. Erst mit dem Ankauf durch August III., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, im Jahr 1754 trat das Gemälde nach und nach in das Licht der Öffentlichkeit. Besonders wurde es dann durch die Romantiker entdeckt, die es ab 1800 als Meisterwerk der Malerei schlechthin feierten. Auch die beiden Engelchen wurden in dieser Zeit entdeckt und fünf Jahre später erstmals aus dem Gemälde ausgekoppelt und einzeln kopiert. Unzweifelhaft zählt Raffaels Werk heute zu dem exklusiven Kreis von Renaissance-Gemälden, die international bekannt sind.



Grafik: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main

Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden